



## Sonntagsbrief

12.02.2023 / 6. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A

1. Lesung: Sir 15,15-20

2. Lesung: 1 Kor 2,6-10

Evangelium: Mt 5,17-37

### Die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes (Röm 13,10)

Bin ich eine „brave“ Katholikin, eine „gute“ Christin, wenn ich die Gebote Gottes und die Vorschriften der Kirche einhalte? Ja und nein.

Christlich leben ist mehr als „Brav-sein“ und sich an Gesetze halten. Jesus hebt im heutigen Evangelium die überlieferten Gesetze des Alten Testaments nicht auf, im Gegenteil, er spitzt sie zu. Wer Ihm nachfolgen will, soll nicht nur die Gebote Gottes einhalten, wie nicht töten, nicht ehebrechen oder keine Meineide schwören.... Er fordert uns zu einer größeren Gerechtigkeit auf. Es geht ihm nicht um das Sich an Ge- und Verbote halten, es geht um die Haltung, die ich anderen Menschen und der ganzen Schöpfung gegenüber habe.

Christ sein heißt nicht brav und angepasst nach allen Vorschriften und Regeln zu leben, sondern die größere Gerechtigkeit zu suchen. „Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist, als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen, sagt Jesus.

Diese größere Gerechtigkeit zeigt sich nicht in einem Schwarz-Weiß-Gut-Böse-Denken. Sie lässt Platz für viele Farben und Schattierungen des Lebens. Das Kennzeichen dieser größeren Gerechtigkeit ist ein Mehr an Liebe und Solidarität, ein größerer Einsatz für das Leben und die Zukunft der Menschheit, für Frieden und Gerechtigkeit.

Für Jesus ist es nicht genug, wenn ich nur aus Angst vor einer möglichen Strafe meinen Mitmenschen nicht dieses oder jenes an den Kopf werfe und ihnen Schlimmes antue. Er fragt mich viel grundsätzlicher: Wie stehst du zu ihnen? Gehst du auf sie zu? Begegnest du ihnen achtsam und liebevoll?

Es geht Jesus um meine ganz grundsätzliche Einstellung und Haltung zu mir selber, zum anderen und auch Gott gegenüber. Es geht um meine Bereitschaft mich positiv in diese Welt einzubringen, im anderen das Gute zu sehen und mich selber und meine Motive immer wieder auch zu hinterfragen.

Letztlich geht es um die Liebe: „Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt.“ schreibt der Apostel Paulus im Brief an die Römer (13,8) oder wie der Hl. Augustinus schreibt: „Liebe und dann tue, was du willst!“

PR Brigitte Hafenscherer

### Zum Nachdenken:

**Was macht einen Menschen groß**, zum Wunder der Schöpfung, wohlgefällig in den Augen Gottes?

Was macht einen Menschen stark, stärker als die ganze Welt, was macht ihn schwach, schwächer als ein Kind?

Was macht einen Menschen unerschütterlich, unerschütterlicher als den Felsen,

was macht ihn weich, weicher als Wachs? -

Es ist die Liebe.

Was überlebt alles?

Es ist die Liebe.

Was kann nicht genommen werden, aber nimmt selber alles?

Es ist die Liebe.

Was kann nicht gegeben werden, aber gibt selber alles?

Es ist die Liebe.

Was besteht, wenn alles wankt?

Es ist die Liebe.

Was tröstet, wenn aller Trost versagt?

Es ist die Liebe.

Was überdauert, wenn alles wechselt?

Es ist die Liebe.

Was bleibt, wenn das Vergängliche vergeht?

Es ist die Liebe.

Was zeugt, wenn die Prophetie verstummt?

Es ist die Liebe.

Was erlischt nie, wenn Gesichte schwinden?

Es ist die Liebe.

Was erklärt, wenn die dunkle Rede zu Ende ist?

Es ist die Liebe.

Was segnet den Überfluss der Gaben?

Es ist die Liebe.

Was gibt der Rede der Engel Gewicht?

Es ist die Liebe.

Was wandelt der Witwe Scherflein in Überfluss?

Es ist die Liebe.

Was macht des Einfältigen Rede zur Weisheit?

Es ist die Liebe.

Was ändert sich niemals, wenn alles sich ändert?

Es ist die Liebe;

und nur sie ist die Liebe, sie, die niemals etwas anderes wird.

(Sören Kierkegaard)

